

Perts, Berlin

STADTARCHIV WÜRZBURG
Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 75

Hugo Perls, Berlin,
Margaretenstr. 8

Berlin, den 3. März 1923

Perls 12/3

Lieber Herr Doktor Wichert!

Erstens möchte ich Ihnen mitteilen, dass wir einem Sohn das Leben gegeben haben und dass wir beide sehr traurig sind, schon recht, recht lange nichts mehr von Ihnen gehört zu haben.

Nun möchte ich Sie um einen grossen Gefallen bitten. Ich weiss nicht, ob es Ihnen bekannt ist, dass ich in der Bellevuestr. 10 einen ganz gemeinen Laden aufmache. Zur ersten Ausstellung habe ich ganz schöne Bilder, vor allem gutes 19. Jahrhundert. Dass ich Cézanne, Renoir, Monet und andere Franzosen habe, wissen Sie ja. Von Deutschen habe ich ganz schöne Sachen, Liebermann, Trübner, Corinth, Böcklin, Leibl, Thoma u.s.w., sehr viel gute Nazareener und Romantiker und das Einzige, was fehlt und was gar nicht zu haben ist und was Sie mir schon immer verschaffen wollten, ist ein guter Slevogt. Es wäre doch für Slevogt gewiss nicht schön, wenn ich mir von Caspari, das mir gehörige Bild - eine Mutter und Tochter darstellend - kommen lassen müsste. Denn das ist keine Representation für einen so hervorragenden Maler. Der lange Rede kurzer Sinn: seien Sie doch bitte so gut, ein paar Zeilen an Slevogt zu schreiben - ich schreibe gleichzeitig an Slevogt - er möchte mir doch ein oder zwei Bilder, käuflich oder kommissionsweise zu einem sehr hohen Preise überlassen.

Jch danke Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen vielmals
und bitte Sie, mich ~~vielmals~~ unbekannterweise Ihrer Frau
Gemahlin zu empfehlen und bin

mit besten Grüßen für Sie und Ihre Kinder

Ihr ergebener

L. G. Pauls.

Frankfurt a/M. 13.3.23.
Arndtstrasse 18

Herrn H u g o P e r l s,
Margaretenstrasse 8
BERLIN.

Lieber Herr Perls,

Leider habe ich erst heute morgen wegen der Bilder an SLEVOGT schreiben können. Er soll sich hinsetzen und Ihnen ein paar wunder=schöne Stilleben malen. Wäre ich in Berlin, ich würde mit Ihnen zusammen in einen Blumen oder Obstladen gehen und ihm einfach ein Stilleben aufbauen. Denn wenn er erst einmal vor den bunten Sachen sitzt, dann wird es, sofern es Silleben sind, fast immer sehr gut. Es ist aber möglich, dass er wieder einen Contract mit Cassierer gemacht hat wenigstens war die Rede davon, ich riet ihm ab und meinte er müsste es einmal mit jemand anders versuchen. Das Beste was er in der letzten Zeit geschaffen hat ist eine radierte Passion 13 Blätter, die er nur 10 mal abziehen will. Es wird eine der grössten Seltenheiten auf dem Kunstmarkt und müsste sehr viel Geld einbringen, ganz abgesehen von der hohen künstlerischen Bedeutung.

Seien Sie mit Slevoigt vorsichtig der Augenblick, ihn zur Hergabe eines guten Werkes zu bewegen ist günstig. Ich will einmal sehen, was er mir auf die Anregungen, die ich ihm heute in Ihrem Interesse brieflich zu

Frankfurt a/M. 12.3.23.

Frankfurter Bank,
Frankfurt a/M.

Herrn Fritz Wichert Depot-Nr. 28573

Hiermit ersuche ich Sie mein Conto-
Current bis zum 1. April abzuschliessen und meine bei
Ihnen liegenden Effecten möglichst sofort an Herrn

~~Lincoln~~ M e n n y O p p e n h e i m e r

Neue Mainzerstrasse 68

überliefern zu wollen.

Hochachtungsvoll

geben versuchte, antwortet. Günstigenfalls bekomme ich sie gleich.

Ich beschäftige mich augenblicklich hauptsächlich damit, mir eine neue fesselnde Aufgabe auszudenken und giebt es denn überhaupt noch irgend etwas, wofür man sich mit Lust und mit dem Gefühl, dass man etwas rechtes macht, einsetzen kann.

Was sagen Sie, einen Sohn haben Sie bekommen, das ist hocherfreulich. Grüßen Sie Ihre liebe Frau und lassen Sie sich Beide (zusammen mit der Brut) viel Gutes und Herzliches wünschen von Ihrem ergebenen

HUGO PERLS
KUNSTHANDLUNG

TELEFON:
AMT NOLLENDORF Nr. 6315/16

BERLIN W. 9, den 8.5.23
BELLEVUE-STR. 10

Herrn

Dr. Fritz Wichert

Frankfurt a/M.

Lieber Herr Doktor Wichert!

Es ist eine grosse Schande, dass ich Ihnen erst heute für Ihre grosse Liebenswürdigkeit danke. Der gute Slevogt hat also tatsächlich sofort reagiert und mir damals zwei wunderbare Bilder verkauft. Ich glaube auch, dass er mit dem Verkauf sehr zufrieden ist, denn, entweder dadurch allein oder in Verbindung mit andern Umständen, ist nun auch Slevogt ein teurer Maler geworden, was bei der Abwägung der künstlerischen Qualität im Verhältnis zu Liebermann und Corinth gerechtfertigt ist. Inzwischen hat er wieder zwei herrliche Stilleben gemalt und auch andere Dinge, die mit vielen interessanten und noch mehr uninteressanten zusammen in der Ausstellung der Akademie zu sehen sind. Diese Akademie-Ausstellung ist eine geschickte Sezession rediviva, ^{zu} aus welcher Liebermann, die ihm persönlich unliebsamen Herrchen, wie z.B. Lesser-Ury einfach nicht aufgefördert hat.

Kommen Sie doch mal nach Berlin. Sie müssen hier auch einmal den Christus von Corinth sehen und ausserdem auch ein Bild von Corinth: Der liebe Gott zeigt Noah den Regenbogen.

Beide am Kurfürstendamm in der Sezession. Der gekreuzigte Christus scheint mir tatsächlich ein sehr bedeutendes Werk und man muss ja nicht gleich an Grünewald denken, wenn man auch dazu in Versuchung geführt wird.

Also kommen Sie doch wirklich einmal und seien

Sie inzwischen herzlichst begrüßt

von Ihrem sehr ergebenen

Lutz Jandt.

Dr. Wichert

Frankfurt/Main Arndtstr. 18

Direktor der Kunstgewerbeschule
in Frankfurt/Main

10. 5. 23.

Herrn

Hugo P e r l s

Kunsthandlung

B e r l i n W. 9.

Bollevuestr. 0

Lieber Herr Perls !

Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Ich freue mich, daß meine Intervention damals etwas gefruchtet hat. Wäre ich Slevogt, ich würde ~~mir~~ alle 14 Tage ein Stilleben heruntermalen, wie eine Schularbeit. Er selbst weiß ja doch nie, ob ein Werk Ware wird oder nicht, und die Stilleben, meine ich, sind in dieser Beziehung noch das Sicherste.

Ich muß am 22. 5, nach Dresden fahren. Möglich, daß ich den Rückweg über Berlin nehme. Dann werde ich mir die Ausstellung in der Akademie (und wenn Sie gestatten, auch Ihren jüngsten Sprossen, dem es hoffentlich gut geht) ansehen. In meinem neuen Amt interessieren mich volläufig die Meister mehr als die Werke. Es ist eine sehr anregende Beschäftigung, Anreger spielen zu dürfen. Ich wollte nur, ich hätte mehr wirkliche Könner zur Seite, auf die ich mich stützen könnte. Ich muß Umschau halten.

Daß ich keine Galerie mehr habe, mich also nicht mehr andauernd aufzuregen brauche, wenn ich etwas kaufen müßte, wofür keine Mittel vorhanden sind, und daß ich ein Kunstwerk nicht mehr als Sinnbild des Kampfes mit Kommission und Bevölkerung betrachten muß, sondern mich dran freuen kann, wenn es Qualität hat, und daß ich überhaupt keine Rücksichten in Dingen des Geschmacks mehr zu nehmen habe, ist eine unbeschreibliche Wohltat!

Über die Preise der Werke grosser Maler(Liebermann, cörinth, etc)
hätte ich gern neuere Nachrichten. Was mügen die Slevogtstilleben in der
Akademie wohl kosten? Ich habe einen frühen, aber sehr hübschen Herbin,
den ich gern abstossen würde.

Nun leben Sie wohl und hoffentlich auf baldiges
Wiedersehn!

Ihr